

Unterwegs mit 165 Pilgern

Traditionelle Fusswallfahrt von Hornussen nach Todtmoos

Meine erste Teilnahme an der traditionellen Fusswallfahrt von Hornussen ins 40 Kilometer entfernte Todtmoos im Schwarzwald war eine Grenzerfahrung der besonderen Art.

Bernadette Zaniolo

HORNUSSEN. Es ist Montagmorgen, kurz vor fünf Uhr, als ich die Kirche in Hornussen betrete. Gleich fallen mir die zahlreichen Rucksäcke auf, die hinten in der Kirche «parkiert» sind. Auch ich deponiere meinen Rucksack bei den anderen. Als ich mich umdrehe, treffe ich auf eine Bekannte. Immer mehr mir bekannte und unbekannte Menschen lassen sich auf den Kirchenbänken nieder. Dann ist es soweit. Der Gottesdienst beginnt. Er ist der Auftakt zur jährlichen Fusswallfahrt nach Todtmoos. Den Segen erteilt Pfarrer Leo Stocker, der Obermumpfer Wurzeln hat und heute im Freiamt tätig ist. Am anschliessenden Morgenessen nehme ich nicht teil, denn für den Aufstieg durch den Rebhang zur Rainhalde benötigte man gut 25 Minuten. An der Seite von Anni, einer Schupfarterin, welche schon einige Male an der Fusswallfahrt teilnahm, steige ich hoch zum Treffpunkt. Nach einigen Hinweisen von Pilgerleiter Charly (Karl) Herzog wird losmarschiert.

Mit mir sind es 66 Pilger, die von Hornussen aus die gesamte Strecke unter die Füsse nehmen. Darunter auch der junge Pater Lukas vom Paulinerorden aus Todtmoos sowie weitere Teilnehmer aus Todtmoos.

Von der Rainhalde geht es abwärts nach Ittenthal und von dort Richtung Kaisten. Und bereits da spüre ich ein Brennen im Leistenbereich und auch im unteren Rückenbereich. «Oh Schreck, das bereits so früh!» Mit der Konzentration auf den Wechselrhythmus des Rosenkranz-Betens in der Zweierkolonne versuche ich die Gedanken ins Positive zu lenken. Beim ersten Halt in Laufenburg geniesse ich die heisse Schokolade, draussen im Café und gönne mir zur Stärkung ein Fruchtebrötchen. Doch die Rast ist von kurzer Dauer, denn bereits um 8.30 Uhr geht es ab dem Parkplatz des Waldfriedhofs in badisch Laufenburg weiter. Dort erblicke ich noch weitere bekannte Gesichter. Das ist gut so. Denn sie lassen mich die Strapazen des steilen Treppenaufstiegs hinauf zur Kirche schnell vergessen. Auch die erneuten Zweifel, ob ich das Vor-



Das Ziel ist nah. Doch der Marsch hinunter nach Todtmoos hat es in sich. Vorne im karierten Hemd mit Hüfttasche Pilgerleiter Karl Herzog und im Gewand Pater Lukas, der auch zum ersten Mal teilnahm.

Fotos: Bernadette Zaniolo



Zirka stündlich wird ein Marschhalt eingelegt, so hier bei Wehrhalden.

haben abbrechen soll, sind schnell vergessen.

Von Zweifel und Hoffnung

Als sich der Tross Richtung Hänner in Bewegung setzt, befinde ich mich im vorderen Drittel. Wir laufen wieder auf dem Asphalt. Die Strasse steigt und steigt. Auch die Sonne wirkt kräftig auf die Pilgerschar ein. Diese lässt sich dadurch jedoch nicht aus den Rhythmus des Betens bringen. Ich bin so in mich gekehrt, dass ich es zuerst nicht merke, dass schon einige Pilger an mir vorbeimarschieren sind. Bei der Rast in Hänner bin ich fast das «Schlusslicht». Aufgeben? Nein! Oder doch?

Nein, ich laufe weiter. Mein Rucksack wird jedoch einen Teil der Reise im Auto einer Bekannten fortführen. Es geht wieder aufwärts. Die nächste Rast, nach wieder zirka einer Stunde, ist an einem schönen Waldrand bei Hogschür. Ich fühle mich, wenn auch die Beine etwas müde sind, gut. Und so laufe ich – natürlich betend – weiter nach Segeten. Nach der Mittagsrast und einer stärkenden Suppe geht es weiter. Wieder auf asphaltierten Strassen und wieder «bergwärts» bis zum Steinernen Kreuz bei Wehrhalden.

Jetzt spüre ich: Meine Bitte wurde erhört. Ich schaffe es bis nach Todtmoos. Als das Trompetenspiel von Viktor Stocker bei der Freiwald-Kirche vor Todtmoos ertönt, bin ich erfüllt von Dankbarkeit. Dankbar, dass mein Versprechen an einen mittlerweile verstorbenen Verwandten in Erfüllung ging, dass wir einmal gemeinsam diese Wallfahrt machen (sein Foto hatte ich nämlich im Gepäck). Doch ich war noch «lange» nicht am Ziel. Der zirka



Das Trompetenspiel von Viktor Stocker, bei der Freiwald-Kirche kündigte das baldige Ziel an.

fünf Kilometer lange Abstieg war für mich eine «Tortur». Plötzlich fingen meine Zehen an zu brennen. Mein Blick schweifte während des Betens ab. Durch die Bäume suchte ich den Blick auf die Kirche von Todtmoos. Das Ziel nahte. Doch der Weg schien noch unendlich lang.

Am Dorfeingang wurden die Pilger – wie jedes Jahr – von Pater Roman und Ministranten empfangen und zur Kirche geleitet. Angefeuert von frenetischem Applaus marschierten die Pilger ein weiteres Mal hoch, zur Kirche. Für die langjährigen Pilger ist das Betreten jedes Mal ein besonderer Moment, auch wenn es sich von Mal zu Mal unterschiedlich anfühle. Für mich war es jedoch nicht das Betreten der Kirche am frühen Abend, sondern die spätere Maiandacht. Ein ergreifender Moment, der auch mir die Tränen in die Augen stiegen liess.

Die Gemeinsamkeit

Und da stand einer in der Kirche, der meine Gefühle in Worte zu fassen vermochte. 40 Kilometer, das sind salopp

750 Jahre-Feierlichkeiten

TODTMOOS (D). Im nächsten Jahr wird gefeiert – 750 Jahre Gemeinde Todtmoos. Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten findet am 22. Juli 2018 ein Festumzug statt. An diesem Umzug soll die Fusswallfahrt von Hornussen nach Todtmoos mit einem Sujet vertreten sein. Interessierte können sich beim Pilgerleiter Karl Herzog melden. (bz)

einfach zwei Worte. Doch wenn man sie gemacht hat, wie er, dann sei es anders. Es ist ein Austreten aus dem Alltag und Balast abwerfen. Man kommt an und spürt erst mal eine Leere. So war es bei mir und auch bei ihm, Andreas Wieland, Gemeindeleiter des Seelsorgeverbandes Homberg. Auch er war zum ersten Mal dabei.

Für mich ist die Wallfahrt ein unvergessliches Erlebnis. Der Empfang in Todtmoos war wie ein Heimkommen.

Inserat

Für das gewisse Etwas nach dem Hauptgang –

Söhrenhof

Original Fricktaler Glacé vom

H. und Ch. Amster
5076 Bözen

Tel. 062 876 22 70
Fax 062 876 22 18

info@söhrenhof.ch
www.söhrenhof.ch

3. & 5. Juni 2017 Spargelesen

LANDFRAUEN BEWEGEN

Kindheitserinnerungen und Rhabarber



Manuela Eiermann, Möhlin

Es geht doch vielen Menschen gleich wie mir in dieser Hinsicht. Je älter man wird, desto schöner, ruhiger und süsser waren die Zeiten in der immer weiter zurückliegenden Jugend. Es gab noch die eiskalten Winter und die heissen Sommer. Man erwartete sehnsüchtig den Frühling mit all den gluschtigen Früchten, den frischen Gemüsen und duftenden Blumen. Die Maieriesli waren für mich immer der Beginn des Frühlings. Dieser süsse, frische Duft. Er fasziniert mich heute noch und erweckt schöne Erinnerungen, wie auch der Rhabarberstock. Die ersten grossen, dicken und roten Rhabarberstängel im Garten. Wie gerne schlich ich mich bei meinem Gotti in den Garten und stibitzte mir so einen Stängel und biss mit dem grössten Vergnügen in diese Köstlichkeit. Für mich war das Frühling. Je älter ich wurde, desto süsser schmeckten sie in meiner Erinnerung. Mein Gotti kochte dann ein feines Kompott aus dem Rhabarber, strich es in einer Auflaufform aus, belegte diesen Kompott mit Zwieback und goss einen selbstgekochten, dicken Vanillepudding darauf aus. Wenn sie dann den Pudding noch mit ausgereiften Erdbeeren belegte, war das der Inbegriff von Glückseligkeit für mich.

Da war die Welt noch in Ordnung. Zumindest in meiner kleinen Kinderwelt. Probieren Sie dieses Rezept doch aus. En Guete.

Salsa-Konzert mit «Mayimbe»

FRICK. Die Salsa-Grossformation Mayimbe wurde 2010 vom emigrierten kubanischen Pianisten Barbaro Fines in Lima gegründet. Mayimbe sind neben Havana D' Primera die derzeit angesagteste und bekannteste Timba-Truppe der Welt. Mit den drei Alben «De la Habana a Perú», «Mensajeros de Dios» und «Te vi nacer» hat die Band mit ihrer sehr tanzbaren Musik innert kurzer Zeit auch die Gunst der Salsa-Liebhaber in Europa gewonnen, wie die mitreisenden Shows der letzten Jahre auf den Bühnen der europäischen Metropolen bezeugen. Obwohl die Gruppe zur Hälfte aus peruanischen Künstlern besteht, ist ihr Sound 100 Prozent kubanisch. Auf ihrer Europatournee machen die 13 Musiker am Samstag, 10. Juni im Meck in Frick Halt. Das Konzert beginnt um 21 Uhr. (mgt)

meck.ch

Auch mit 90 Jahren noch dabei

HORNUSSEN. Die Fusswallfahrt von Hornussen nach Todtmoos (40 Kilometer) findet jeweils am Montag nach Auffahrt statt (Rückmarsch am Dienstag) statt. Ab Hornussen liefen diesmal 66 Personen. Darunter auch wieder einige Todtmooser, so der junge Pater Lukas. Auch er war zum ersten Mal dabei. Nach Laufenburg (D) wuchs die Pilgerschar auf 166 Personen an. Mit 90 Jahren war Willi Schilling der älteste Teilnehmer. Er war 37 Jahre Pilgerleiter und es war seine 66. Teilnahme. Mit 12 beziehungsweise 14 Jahren waren Severin und Carol Märke die jüngsten Teilnehmer. Gemäss Pilgerleiter Charly Herzog waren die Geschwister schon mindestens vier Mal dabei. Für Herzog war es die 39. Teilnahme in Folge. 98 Personen marschierten am Dienstag ab Todtmoos zurück; 24 wieder bis nach Hornussen. (bz)